

Juliane-Bartel-Preis 2008

Die von der Jury prämierten Autorinnen und Ihre Beiträge

Hauptpreis Kategorie Fernsehfilm und Serie:

"Ich bin eine Insel" von Silke Zertz, 86,11 Min., gesendet bei der ARD

Thea Winkler, gespielt vom Tatort-Star Ulrike Folkerts, war Lehrerin, bis sie nach dem tragischen Unfalltod einer ihrer Schüler beschließt, nicht mehr als Lehrerin zu arbeiten. Sie trennt sich von ihrem Mann und betreibt fortan mit freundlich unverbindlicher Mimik einen Kiosk. Als die traumatisierte Lehrerin dann Bekanntschaft mit der dicken zehnjährigen Rosa macht, trifft sich ein ungleiches Paar geschundener Seelen. Das massive Verlangen des Mädchens nach Nähe und Unterstützung bei der Verwirklichung ihres Traumes, Balletttänzerin zu werden, blockt die vom Leben enttäuschte Mittvierzigerin zunächst ab. Erst mit der Zeit ergeben sich Risse im Schutzpanzer - sowohl bei Thea als auch bei Rosa - woraus sich langsam eine Freundschaft wider Willen entwickelt. Ein liebevoll, mit leisen Tönen und dabei gradlinig erzählter Film.

Hauptpreis Kategorie Informationssendung und Dokumentation:

"Luise - Eine deutsche Muslima" von Beatrix Schwehm, 52,43 Min., gesendet bei ARTE

Nüchtern und dennoch nahegehend dokumentiert der Beitrag die Geschichte der Deutschen Luise, die vor der Heirat mit einem Algerier im Alter von 19 Jahren zum Islam konvertiert ist und fortan mit ihrem Mann im Haus ihrer Eltern lebt. Gezeigt werden die Konflikte, die innerhalb dieser deutschen Familie durch Luises Entscheidung entstanden sind. Insbesondere die unparteiisch abgebildete vermeintliche Ohnmacht ihrer Mutter lässt die Zuschauer unweigerlich über eigene Grenzen der Toleranz nachdenken. Dank beeindruckender O-Töne und der von der Autorin geschaffenen Nähe zu den Protagonisten wird hier den Zuschauern der "Kopftuch-Streit" mal ganz privat vermittelt – informativ, aufklärend und spannend-unterhaltsam zugleich.

Förderpreis Fernsehen:

"Neuneinhalb: Frauenfußball - Vom Verbot zur Erfolgsstory" von Nina Lindlahr und Anne Leger, 9,33 Min., gesendet bei der ARD

Neuneinhalb ist ein Nachrichtenmagazin für Kinder. Das Erreichen des WM-Finales 2007 durch die deutsche Nationalmannschaft wird zum Anlass genommen, kurzweilig die Entwicklung des Frauenfußballs in Deutschland zu zeigen. Erst 1970 wurde Frauenfußball vom Deutschen Fußball Bund (DFB) zugelassen und offiziell anerkannt. Der Beitrag zeigt auf fröhliche, spielerische, erfrischende Weise, aber ohne pädagogischen Zeigefinger, exemplarisch, wie jung die Geschichte weiblicher Emanzipation in einigen Bereichen hierzulande ist.

Hauptpreis Kategorie Hörfunk:

In 2008 werden in dieser Kategorie zwei erste Preise vergeben.

"Allein unter Jungs - Frauen im deutschen HipHop" von Susanne Franzmeyer, 52,07 Min., gesendet bei DKultur

Etwa zwanzig Jahre nach Beginn der HipHop-Bewegung in Deutschland sind Frauen hier nach wie vor in der Minderheit und allenfalls optisches Beiwerk. Der Beitrag skizziert überzeugend den Einbruch von vier jungen Rapperinnen aus Berlin in diese männlich dominierte Szene. Eindringlich schildern sie ihre Erfahrungen und vermitteln so das Lebensgefühl einer jungen Generation von Frauen, die in mutiger Weise in ihrem Bereich echte Pionierarbeit leisten. Nebenbei werden die Zuschauer umfassend und hoch unterhaltsam über die kulturelle wie gesellschaftliche Bedeutung des HipHop informiert.

"Alte Schachtel, böse Hexe, liebe Omi. Vom Imageproblem der Frauen in den besten Jahren" von Stefanie Pütz, 30 Min., gesendet bei NDR Info

In diesem Beitrag sprechen Frauen, die über 50 Jahre alt sind, über das Imageproblem älter werdender Frauen in der heutigen Gesellschaft. Woher kommen diese Bilder, welches Selbstbild haben wir und warum fühlen wir uns häufig nicht als Frau wahrgenommen? Welche Rolle haben Medien und welches Bild haben andere Gesellschaften von älteren Frauen? Der Beitrag eröffnet auf amüsante Weise viele neue Sichtweisen. Er ist interessant gestaltet, lehrreich wie umfassend informativ und hilft, in vorbildlicher Weise Vorurteilen auf die Spur zu kommen.